

18. Sonntag im Jahreskreis A

Alle aßen und wurden satt

Evangelium Matthäus 14, 13-21 (Einheitsübersetzung)

In jener Zeit, als Jesus hörte, dass Johannes enthauptet worden war, zog er sich allein von dort mit dem Boot in eine einsame Gegend zurück.

Aber die Volksscharen hörten davon und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen und heilte ihre Kranken.

Als es Abend wurde, kamen die Jünger zu ihm und sagten:
„Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät geworden.
Schick die Leute weg,
damit sie in die Dörfer gehen
und sich etwas zu essen kaufen!“

Jesus aber antwortete:
„Sie brauchen nicht wegzugehen.
Gebt ihr ihnen zu essen!“

Sie sagten zu ihm:
„Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier.“

Er antwortete:
„Bringt sie mir her!“

Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen. Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie den Leuten und alle aßen und wurden satt.

Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein, zwölf Körbe voll.

Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten, dazu noch Frauen und Kinder.

Ein Ausmalbild zum Evangelium findet Ihr hier:

https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/

Fragen zum Evangelium

Was macht Ihr, wenn Ihr Hunger oder Durst habt, in der Schule oder beim Spielen – und erst recht, wenn es dann auch noch langweilig ist?

Ihr geht. Ihr steht auf und geht dahin, wo Ihr trinken und essen könnt.

Diese 5000 Männer, die Frauen und die Kinder - sie wurden gar nicht unruhig, sie wollten gar nicht weg. Dabei waren sie doch schon so lange unterwegs. Erst waren sie Jesus gefolgt, hatten auf ihn gewartet und ihm nun schon lange zugehört. Sie haben erlebt, wie er Kranke heilt. Immer noch blieben sie geduldig da.

Warum wohl?

Was denkt Ihr, warum die Männer, Frauen und auch die Kinder so lange geblieben sind?

Die Jünger machten sich Sorgen. Sie dachten: „Die Menschen müssen doch Hunger haben – sie brauchen Essen- und wir haben nicht genug für so Viele!“ Darum sagten sie zu Jesus: „Schick sie weg!“ Denn sie hatten keine Idee, keine Lösung, sie waren hilflos. Das kennen wir. Wenn wir Not sehen und nicht helfen können, dann schicken wir den anderen weg – oder wir drehen uns um und gehen einfach weiter.

Jesus schickt niemanden weg. Im Gegenteil, er sagt den Jüngern: „Gebt Ihr ihnen zu essen!“ Ja, vermutlich sind dann alle satt geworden, weil sie geteilt haben.

Wie stellt Ihr Euch das vor?

Ich denke, hier ist noch viel mehr passiert: Nämlich das, was wir auch in der Messe feiern: Mit dem Brot schenkte sich Jesus selbst – den Frauen und Männern, den Kindern. Er schenkte sich allen, die ihn suchten, die ihm zuhörten, die bei ihm sein wollten.

Das haben die Menschen gespürt – schon als sie ihn gesehen und ihm zugehört haben – dass Jesus auf eine ganz besondere Weise „satt macht“. Das ist das Geheimnis, warum die Menschen so lange geblieben sind. Das ist das Geheimnis, warum im mit-einander Teilen des Brotes so viel mehr geschieht:

Jesus ist da!
Jesus ist da für die Menschen, die ihn suchen.
Jesus kommt zu mir - im Wort und im Brot.

Liedideen:

- Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (Gotteslob 470)
- Da berühren sich Himmel und Erde (Gotteslob 798)
- Entdecke das Geheimnis

Ent - de - cke das Ge - heim - nis: In Brot und in Wein ver -
schenkt Gott sich selbst, er will bei uns sein. Ent -
de - cke das Ge - heim - nis, be - gin - ne neu zu sehn: Wir
kön - nen Gott be - geg - nen, sei - ne Zei - chen ver - stehn.

2. Und wenn du unterwegs entdeckst, es hört dir jemand zu, ist für dich da, hat Zeit für dich und bringt dich neu zu Ruh, dann wirst du mit Erstaunen sehn, wie das die Hoffnung weckt, begreifst mit großen Augen erst, dass Gott dahinter steckt.

Gebet:

Gott, wir sind hier zusammen,
um zu singen, zu beten und dich zu feiern.
Wir lernen dich immer mehr kennen,
die Kleinen ebenso wie die Großen.
Du bist ein Gott, der immer für uns da ist.
Du bist ein Gott, der uns zeigt,
wie gutes Leben geht.
Lass uns immer neugierig sein,
um mehr von dir zu erfahren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn und unseren Bruder.
Amen.

Bitt-Gebet:

Guter Gott,
wir brauchen zum Leben nicht nur Essen,
sondern auch Liebe und Zuneigung.

Wir bitten dich:

- Unser tägliches Brot gib uns heute.
- Unsere tägliche Freude gib uns heute.
- Unsere tägliche Liebe gib uns heute.
- Unsere täglichen Freunde gib uns heute.
- Unser..... *(Worum möchtest Du bitten?)*

Wir glauben, dass Du immer bei uns bist,
und dass Du uns hilfst, Deine Liebe weiter zu schenken.
So beten wir voll Zuversicht, wie du es uns gelehrt hast...

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Guter Gott,
segne uns und alle Menschen, die wir lieb haben.
Segne uns, wenn wir reden und wenn wir schweigen.
Segne uns, wenn wir lachen und wenn wir weinen.
Segne uns, wenn wir spielen und wenn wir arbeiten.
Segne uns, wenn wir geben und wenn wir nehmen.
Segne uns am Tag und segne uns in der Nacht.
So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.